

WESTAST SO NICHT!

Biel, 7. September 2020

Medienmitteilung

Bieler Wahlen: Jetzt die Weichen gegen das A5-Westastprojekt und für eine nachhaltige Mobilität stellen

Im bedeutendsten Verkehrsdossier der Region stehen bald wichtige Entscheide an: Deshalb ruft das Komitee «Westast so nicht!» dazu auf, Gegnerinnen und Gegner des bestehenden A5-Ausführungsprojektes zu wählen. Und es macht transparent, wer von den Kandidierenden für den Bieler Stadt- und Gemeinderat Mitglied im Komitee und damit gegen das Westastprojekt ist.

Die Bielerinnen und Bieler haben es in der Hand: Mit der Wahl der Mitglieder für das Bieler Stadtparlament und den Gemeinderat stellen sie die Weichen für die künftige Mobilität und Stadtentwicklung in der Region. Denn trotz den Erfolgen, die das Komitee «Westast so nicht!» im eineinhalb Jahre dauernden Dialogprozess erreicht hat, ist das Ausführungsprojekt der A5 nach wie vor nicht vom Tisch. Umso wichtiger ist es, dass die Bieler Wahlberechtigten wissen, wen sie wählen und wofür diese Leute einstehen.

«Die richtigen Leute wählen»

Das Komitee schafft deshalb Transparenz. In ganzseitigen Inseraten in den deutsch- und französischsprachigen Bieler Medien macht es publik, wer von den insgesamt 385 Kandidierenden Mitglied des Komitees ist und damit den Bau des A5-Westasts in Form des Ausführungsprojekts ablehnt. «Das offizielle Westastprojekt ist nur bis Ende Jahr sistiert. Wenn es im Dialogprozess keine Einigung gibt, kommt es auf die politischen Kräfteverhältnisse an», erklärt Bea Vogt, Vorstandsmitglied im Komitee. Dies sei vielen in der Region nicht bewusst. «Wir rufen deshalb alle dazu auf, sich vorgängig zu informieren und die richtigen Leute in die entsprechenden Gremien zu wählen.»

Das Komitee ruft deshalb dazu auf, Gegnerinnen und Gegner des Projekts zu wählen – dazu zählen insbesondere die Mitglieder des Komitees. Diese bekennen sich zu einer zukunftsgerichteten Stadtentwicklung mit modernen Mobilitätsformen. Diese Wahlempfehlung lässt sich einfach umsetzen: Rund ein Drittel der Kandidierenden ist Mitglied im Komitee «Westast so nicht!». Dabei ist die gesamte politische Bandbreite abgedeckt – von ganz links mit der Partei der Arbeit und der Juso, über Grüne und Grünliberale bis ganz rechts zu SVP und EDU. Einzig die politische Mitte ist schwach vertreten.

Entscheid liegt bei den Behörden

Wie wichtig es ist, klare Verhältnisse in Stadt- und Gemeinderat zu schaffen, zeigt das Beispiel der kurz- und mittelfristigen Empfehlungen für eine Beruhigung des Verkehrs in Biel. Diese wurden im Juni im Rahmen des Dialogprozesses verabschiedet. Sie sollen helfen, die Innenstadt vom Autoverkehr zu entlasten – zugunsten des öffentlichen Verkehrs sowie von Velo- und Fussverkehr. Gerade hier hat die Stadt Biel grossen Nachholbedarf und könnte rasch einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass noch mehr Menschen vom Auto aufs Velo oder in den Bus umsteigen. Doch ob diese Vorschläge konsequent umgesetzt werden, hängt von den Bieler Behörden ab: Sie müssen die Empfehlungen unterstützen und teilweise auch finanzieren. Bea Vogt sagt denn auch: «Der Kampf gegen die beiden Autobahnschneisen mitten in der Stadt ist noch nicht gewonnen.»

Smartvote: Mehrheit gegen offizielles Projekt

Auch die Online-Wahlhilfe-Plattform Smartvote schafft Klarheit: Sie hat die Bieler Stadt- und Gemeinderatskandidierenden gefragt, wie sie zum offiziellen Ausführungsprojekt des Westasts A5 stehen. Fast drei Viertel der Kandidierenden haben bereits ihre Haltung kundgetan. Von diesen lehnen 67% das offizielle Projekt klar oder eher ab. Auch interessant: Auf allen Listen hat es Gegnerinnen und Gegner des offiziellen Projekts. Ergebnisse zu weiteren Fragen, welche die Bieler Verkehrspolitik betreffen, sowie zur Positionierung der einzelnen Kandidierenden finden sich unter www.westastsonicht.ch und www.smartvote.ch

Weitere Informationen:

Komitee Westast so nicht!
Kaspar Meuli, Mediensprecher
Tel. 078 761 61 37